

Bunte Paradiesvögel und zehn Tuffsteinfiguren

2.5.2001

Werk von Pia Schönbohm und Hanneke Blessing-Erken wurden für Skulpturenmeile in der Nähe der Gymnicher Mühle ausgewählt

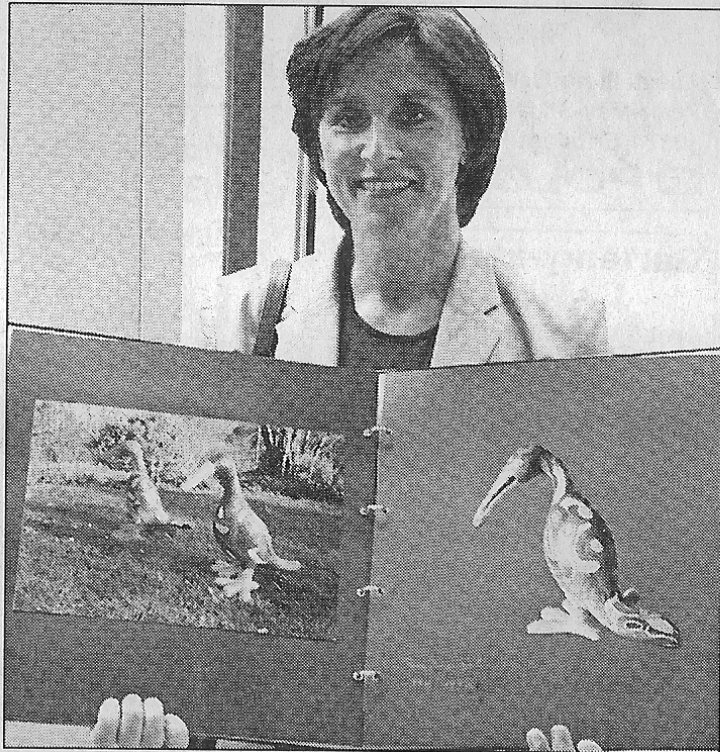
Kreis (mmw). Die über-
end flache Landschaft der
zu einem einzigartigen Na-
um-Erlebnis werden zu
n; dies ist erklärtes Ziel für

Naherholungsgebiet
„Gymnicher Mühle“,
ich auf einer Fläche von 40
ar als Landschaftsschutz-
et zwischen den beiden
ssparks Gymnich und
ich befindet.

platte Landschaft an der
ann hochinteressant wer-
so Landrat Werner
p.

l Kunst und Natur sollen
hierbei nicht aussch-
n. In diesem Zusammen-
entstand in einem ge-
samen Projekt des Kultu-
es, des Amtes für Kreispla-
und Naturschutz und der
rstiftung der Kreisspar-
e Köln, die 20.000 Mark
Verfügung stellte, die
pturenmeile“.

einer Strecke von rund
Kilometern in der Nähe



■ „Paradiesische Greifvögel“ wird die Glessener Künstlerin Pia Schönbohm auf hohe Masten setzen. Fotos: Mauhar-Wölfle

der Gymnicher Mühle soll
Kunst am Wegesrand die Land-
schaft verschönern.

Die ersten Ausstellerinnen
wurden nun aus insgesamt 30
eingegangenen Bewerbungen
ausgewählt.

In luftiger Höhe will die Gles-
sener Künstlerin Pia Schön-
bohm „paradiesische Greifvö-
gel“ auf Masten setzen.

„Bei einem Spaziergang
durch das für die Skulpturen-
meile vorgesehene Gebiet fie-
len mir die hier in diesem fla-
chen Land ungewöhnlich her-
ausragenden Holzmasten auf,
auf denen sich Greifvögel nie-
derlassen“, erzählt Pia Schön-
bohm, die im Dezember 2000
bereits ihre fantasievoll bemal-
ten Vogelobjekte aus Beton im
Skulpturenhof des Kreishauses
ausgestellt hat. „Ich denke, es
wird ein Gag für die Spazier-
gänger, die bunten Vögel in der
Natur zu entdecken“, sagt Pia
Schönbohm.

Etwas bodenständiger sieht

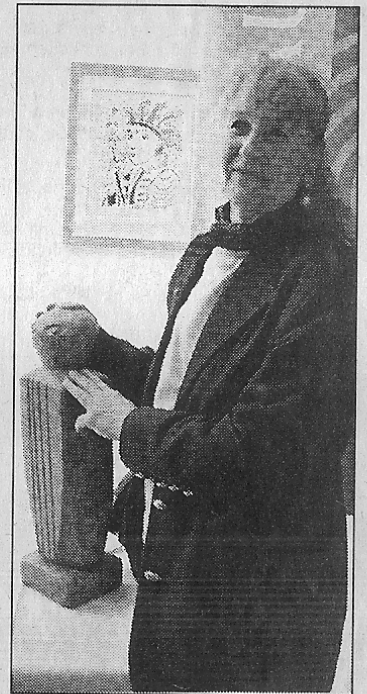
sich dagegen Hanneke Bless-
ing Erken ihr für die Skulptu-
renmeile geplantes Werk.

Die ehemalige Erftstädterin,
die sich mit ihrem Atelier in
Nörvenich-Rath niedergelas-
sen hat, möchte Kunst zum An-
fassen gestalten.

In einer Zehnergruppe sollen,
stellvertretend für die zehn
Kommunen des Erftkreises,
menschliche Figuren, die ein
wenig an russische Babuschkas
erinnern, nebeneinander
aufgestellt werden.

Der aus dem Eifeler Ort May-
en stammende Tuffstein, der
durch die Vielfalt an enthalte-
nen Mineralien eine interes-
sant scheckige Oberfläche auf-
weist, soll ausdrücklich zum
Berühren anregen, so die
Künstlerin. „Und Kinder könn-
ten darin Verstecken spielen.“

Zu bewundern werden die
Skulpturen der beiden Künst-
lerinnen zwischen „großer“
und kleiner Erft voraussicht-
lich Mitte des Jahres.



■ Hanneke Blessing-Erken möchte Kunst zum Anfassen in der Skulpturenmeile aufstellen.